Künstler schlüpfen selbst in Fuchtels Hose

Improvisationstheater | »Q-rage« gastiert in Horb / Idee der Vesperkirche zieht sich wie ein roter Faden durch alle Parodien

Ein Wort gab das andere – und fertig war die erste Geschichte, die Sandra Hehrlein und Jörg Pollinger vom Theater »Q-rage« mit in die Horber Vesperkirche brachten.

■ Von Peter Morlok

Horb. »Geburtstag« war das Stichwort, dass ihnen ein Besucher dieser fröhlichen Veranstaltung zurief und aus dem Geburtstag von Otto wurde eine Rutschpartie auf dem eisglatten Horber Marktplatz, die Fahrer Walter, der die »Esser auf Rädern holt«, prima meisterte.

Fast schon traditionell boten die Organisatoren der Horber Vesperkirche auch in diesem Jahr wieder neben den kulinarischen Leckerbissen ein kulturelles Schmankerl an. Von der AHG gesponsert traten die beiden Improvisationskünstler, die auch viel mit Präsentationsstücken in der Raumschaft Horb/Freudenstadt unterwegs sind, am Dienstagabend im Steinhaus auf.

» Wer zusammen einen Teller Königsberger Klopse isst, der kann auch gleich heiraten«

Erwin Reck, Leiter der hiesigen Caritas, durfte zahlreiche Gäste zu diesem mehr als vergnüglichen Abend begrüßen. Er nannte dieses Zwischenspiel eine Art Dankeschön für die vielen Ehrenamtlichen und die treuen Stammesser in der Vesperkirche.

Offensichtlich nach dem Motto: »Reden, begrüßen, küssen und Händeanwärmen« marschierte die Fränkin Sandra Hehrlein als französische Assistentin Magalie durchs Publikum, gab jedem die Hand, mit ein bisschen Glück auch ein französisches Backenküsschen und auf jeden Fall ein nettes Wort. Sie küsste und wärmte sich quasi von hinten nach vorne auf die Bühne.

Schon hierbei gab es einen kleinen Vorgeschmack auf das, was die Künstler Improvisationstheater nennen. Sollte jedoch jemand im Saal der Meinung sein, dass man als Improvisationskünstler tagsüber nichts tun muss und nur Abends, bei der Aufführung, irgendwelchen improvisierten Blödsinn machen muss, der merkte ganz schnell, wie gut die beiden vorgearbeitet hatten.

Sie kannten viele Besonderheiten von Horb und insbesondere der Vesperkirche und kamen top vorbereitet zu ihrem Auftritt. Alle diese Besonderheiten wurden in die Sketche eingeflochten und so fanden sich viele Akteure der Vesperkirche – bis hin zu den Königsberger Klopsen, die es gestern zum Mittagessen gab – in den Geschichten wieder.

Elisabeth Steimle wurde als gnadenlose Klavierlehrerin geoutet, als es den Begriff »Angst« mit in einen Sketch einzubauen galt und Hans-Joachim Fuchtel half dem armen Jörg Pollinger aus der Verlegenheit einer zwickenden Hose. Das Publikum bog sich vor Lachen, als Pollinger, der teilweise eine frappierende Ähnlichkeit mit Herbert Knebel, einer fiktiven Figur des Kabarettisten und Komikers Uwe Lyko an den Tag legte, erklärte, Fuchtel sei nun sein bester Freund und man treffe sich ab nun in der Vesperkirche täglich zum Vespermarathon.

Auch die Spontanität und die Improvisationskunst von Erwin Reck (links) und Jutta Kern (rechts) war gefragt. Sie mussten die beiden Protagonisten des Abends – hier ganz in schwarz gekleidet – als steife Puppen über die Bühne bewegen. Foto: Morlok

Das Allerbeste an dieser Geschichte war jedoch, dass Pollinger unser »Schwergewicht in Berlin« gar nicht kannte und deshalb auch herzhaft lachen musste, als ihm in der Pause erklärt wurde, wen die beiden da durch Zufall mit in ihre Geschichte einbauten.

So ist es eben beim Improvisationstheater. Jede Szene ist einmalig, wurde in dieser Form noch nie gespielt und nie geprobt und die Künstler können in jede Rolle – und sogar in Fuchtels Hose – schlüpfen. Und doch folgt diese Art der Darbietung einer gewissen Grundstruktur, die sich die beiden erfahrenen Theaterleute mit der Zeit erarbeitet haben. An diesem Abend war das verbindende Element in den Sketchen eben die Idee der Vesperkirche, die sich wie ein roter Faden durch alle Parodien zog.

Die Vesperkirche wurde zur Singlebörse und zum Talentschuppen, zum Ort wo gegessen, geredet und geheiratet wurde. »Denn wer zusammen einen Teller Königsberger Klopse isst, der kann auch gleich heiraten«, so eine recht skurrile Schlussfolgerung.

» Ich habe jetzt schon Muskelkater vom vielen Lachen«

Schauspielerisches Improvisationstalent wurde ganz zum Schluss auch von Jutta Kern und Erwin Reck gefordert. Sie mussten die beiden Protagonisten des Abends als steife Puppen über die Bühne bewegen. Ein Unterfangen, das ungeübt und ungeprobt zu vielen lustigen Situationen und Dialogen führte und sicher das Highlight dieser wunderbaren Vorstellung war. »Ich habe jetzt schon Muskelkater vom vielen Lachen«, stellte Erika Tröger nach mehr als zwei unterhaltsamen Stunden fest. Dieser Abend wird den Besuchern genauso in Erinnerung bleiben wie die Herzlichkeit und Wärme der Vesperkirche.

Schneckengraber geben am Wochenende Vollgas

Fasnet | Hexenball, Zunftball und Umzug in Dettingen / Wer ist das neue Prinzenpaar?

Horb-Dettingen (mh). Am kommenden Wochenende gibt die Schneckengraberzunft Vollgas. Los geht es mit dem Hexenball gefolgt vom Seniorennachmittag, Zunftball und dem traditionellen Umzug.

Die Schneckengraberzunft steht bereits in den Startlöchern. Das große Fasnetwochenende steht in Dettingen vor der Tür. Die Narren haben die Schlossscheuer in Beschlag benommen. Damit die Party richtig starten kann, steht noch ein großes Partyzelt mit Bar vor der Scheuer zur Verfügung.

Mit Hilfe gewisser Narrengeheimdienste konnte unser Fotograf ein Bild vom neuen Prinzenpaar schießen. Doch die zwei sind schnell und konnten sich noch tarnen. Foto: Henger

Los geht es am Freitagabend, 29. Januar, um 20 Uhr mit einem Hexenball. Alleinunterhalter Alexander Brendle sorgt beim Hexen- und Zunftball für volle Tanzflächen. Etliche Hexengruppen sorgen für einen schaurig schönen Hexenball. Auf der Narrenbühne werden Hexentänze und Showtänze aufgeführt.

Am Samstag, 30. Januar, sind die Senioren eingeladen, Fasnet in der Schlossscheuer zu feiern. Beginn ist um 14 Uhr. Die Narrenzunft hat wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Am Abend steigt ab 20 Uhr der Zunftball. Das Geheimnis um das neue Prinzenpaar wird dann gelüftet. Die Beiden sollen in Dettingens Fasnetsszene keine Unbekannten sein, wurde uns zugespielt. Bis dahin darf munter geraten werden. Die Zunft hat ein buntes Programm zusammengestellt. Vom Showtanz über närrische Einlagen, Auftritt der Narrenkapelle »Lombaseggel Musig« bis hin zum Männerballett ist alles dabei.

Am Sonntag, 31. Januar, steigt ab 13.30 Uhr der Höhepunkt der Dettinger Fasnet. Der traditionelle Umzug startet mit vielen Narrenzünften, Narrenkapelle und bunten Narrengruppen. Die Umzugsstrecke verläuft von der Neckargasse (Aufstellung), über die Alte Straße, Kreuzstraße, Muristraße, Augarten und wieder über die Alte Straße zur zweiten Runde hoch zur Schlossscheuer. Für die Zuschauer dreht der Umzug in Schneckengraberhausen nämlich zwei Runden. Danach ist ausgiebig Fasnet im ganzen Flecken angesagt.

INFO

Fasnetstermine

Freitag, 29. Januar
Hexenball ab 20 Uhr, Schlossscheuer

Samstag, 30. Januar
Seniorennachmittag ab 14 Uhr, Schlossscheuer. Abends ab 20 Uhr Zunftball mit Vorstellung des neuen Prinzenpaares

Sonntag, 31. Januar
Umzug Start 13.30 Uhr

»Es trifft die Richtigen«

Spende | Plevas überreichen Scheck

■ Von Peter Morlok

Horb. Auch drei Tage vor Ende der 8. Horber Vesperkirche war das Steinhaus wieder für knapp zweieinhalb Stunden Anlauf- und Treffpunkt vieler Horber. Zur Mittagszeit konnte es schon auch einmal eng werden, doch fand jeder der Esser einen Platz. Und was noch viel wichtiger ist, jeder der kam, der durfte sich auch über einen vollen Teller freuen.

Dass dieses Solidaritätsessen überhaupt möglich ist, dazu bedarf es neben dem Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer auch einer gesunden finanziellen Basis. Die Bildechinger Unternehmer Regine und Ralf Pleva, mit Firmensitz in Empfingen, sind seit Jahren einer der wichtigsten Hauptsponsoren der Horber Vesperkirche. Regine Pleva selbst stand in den zwei Wochen der diesjährigen Veranstaltung dreimal hinterm Tresen der Essensausgabe und nutzte am Mittwoch die Gelegenheit, einen symbolischen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro zu übergeben.

In ihrer Ansprache betonte sie, dass sie und ihr Mann gerne helfen. »Uns geht es gut«, stellte sie fest und betonte, dass die Vesperkirche ein wertvoller Beitrag zum sozialen Ausgleich ist. »Hier trifft es die Richtigen und ich freue mich, ein Teil dieser Gemeinschaft sein zu dürfen«, so die Unternehmersfrau, die versprach, noch solange hier finanziell aktiv zu bleiben, solange es für sie und ihren Mann möglich sei. Einen besonderen Dank richtete Regine Pleva an all die Haupt- und Ehrenamtlichen, die die Idee der Horber Vesperkirche mit so viel Einsatz Jahr für Jahr anbieten. »Wir sind dankbar für ihre Spende und ihre Mitarbeit«, so Dekanatsreferent Achim Wicker und Mitinitiatorin Ursula Nagel.

Während im Hintergrund das Mittagessen der Vesperkirche weiterläuft, durften Ursula Nagel (links) und Achim Wicker (rechts) von Regine Pleva einen Spende entgegennehmen. Foto: Morlok

■ Horb

Musikverein Nordstetten tagt

Horb-Nordstetten. Der Musikverein Nordstetten lädt am 26. Februar ab 20 Uhr zur Hauptversammlung in den Unterrichtsraum der Feuerwehr Nordstetten ein.

Blutspendeaktion im Gymnasium

Horb. Zur nächsten DRK-Blutspendenaktion sind alle am 12. Februar von 14.30 bis 19.30 Uhr im Horber Gymnasium in der Fürst-Abt-Gerbert-Straße 21 willkommen. Der Personalausweis sollte mitgebracht werden.

Wahlen beim Talheimer Tennisclub

Horb-Talheim. Der Tennisclub lädt am Samstag, 27. Februar, um 19 Uhr zur Generalversammlung ein. Berichte, Anträge, Wahlen und Verschiedenes stehen auf der Tagesordnung.

Klaus Schächinger lautet der Name

Horb-Dettingen. In unserem gestrigen Artikel »Ärger ums Räumen« hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Mann, der die ehrenamtliche Patenschaft zur Betreuung des »Schulweges« in Dettingen übernommen hat, heißt Klaus Schächinger, nicht Klaus Schämminger.

Sprechstunde im Begegnungshaus

Horb. Das Zentrum des Zuhörens hat heute, 28. Januar, zur Sprechstunde geöffnet. Das offene Gesprächsangebot findet jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr statt, auch unter Telefon 07451/55 14 26. Die Zuhörer haben Zeit, geben Tipps und helfen weiter.